

GLASSCHNITT

Um 1600 kam der aus Ülzen gebürtige Steinschneider CASPAR LEHMANN an den Prager Hof Rudolfs II. Er übertrug die Schneidetechnik, mit der bislang die Bergkristallgefäße ihren Schmuck erhielten, auf das Glas. Gerade zu dieser Zeit war es den Hütten nördlich der Alpen gelungen, das Glas so zu entfärben, daß es dem wasserklaren Glas Venedigs und auch dem Bergkristall gleichkam.

Zu Lehmann kam 1619 der neunzehnjährige GEORG SCHWANHARDT aus Nürnberg in die Lehre. Nach seines Meisters Tode kehrte dieser mit dem Erbe von dessen Privileg, daß ihm allein die Kunst des Glasschneidens vorbehalten wäre, nach Nürnberg zurück und fand bald Auftraggeber beim Patriziat, auch die kaiserliche Huld blieb ihm treu. Er entwickelte die Schneidetechnik zu höchster Feinheit und Genauigkeit und erzielte Wirkungen, die dem an sich spröden Werkstoff des Glases, das mit münzengroßen, schnell rotierenden Scheiben aus Stahl, Kupfer und Holz verschiedener Härten bearbeitet werden muß, nicht innezuwohnen scheinen. Kennzeichnend für ihn sind die spiegelbildlich geordneten und volutenartig ansteigenden Ranken, die in einer Sonnenrose auslaufen können, von deren Seitentrieben sich Maden herabspinnen, umschwebt von Flügelsekten, und in deren mittlerem Freiraum oft Pelikan oder Phönix erscheinen. Wie aus den Stadtrechnungsbelegen hervorgeht, hat er auch im Auftrage des Rates Gläser geschnitten, die als Ehrengeschenke in den Dienst der reichsstädtischen Diplomatie gestellt wurden. So hören wir von einem Präsent an den schwedischen Generalfeldmarschall Wrangel: *Georgen. Schwanhardt soll man für geschnittene Gläser so Herrn Gen. Wrangel verehrt worden, 28 Reichsthaler, so dem leut. Wüttich für andere zwei, so gleichfalls verehrt worden, 12 Reichsthaler im Krieg Steueramt zahlen lassen.*

Joachim von Sandrart hat Lehmann und Georg Schwanhardt ausführliche Viten gewidmet und auch SCHWANHARDTS SOHN HEINRICH gewürdigt. Dieser hat ein bei der langen Dauer seines Lebens knappes Werk hinterlassen, das sich durch Inschriften in einer feierlich-strengen Antiqua, durch Schnörkelwerk nach Kalligraphenart und durch gut geformte, plastisch erscheinende Aktfiguren auszeichnet.

Was der ältere Schwanhardt bei der Darstellung der Luftperspektive vorgezeichnet hatte, vollendete HERMANN SCHWINGER aufs höchste. Der feine Dunst über stiller Wasseroberfläche mit der Widerspiegelung ufernaher Gebäude und Bäume, das Leben bewegten Wassers, der Glaskugel über einem brennenden Feuer, die Pulverdampf Wolken beim Pistolenduell von Reitern sind sein eigentliches Anliegen. Daneben bemühte er sich um die topographisch genaue Wiedergabe von Stadt-, Dorf- und Gebäudeansichten. Sein Nachfolger HANS WOLFGANG SCHMIDT pflegte die gleiche Art. Dessen Hauptthemen sind Schlachtenszenen auf weiter Ebene oder Gefechte Versprengter in Waldstücken.

PAULUS EDER, anfangs in Schwingers Art arbeitend, benützte später die böhmischen, dickwandigen Gläser aus dem nur in Hütten des Riesengebirges hergestellten Kreideglas, das sich durch größere Brillanz und silbrigen Schimmer des Schnittes auszeichnete. Den schwereren Formen der Gefäße entsprechend, wurden auch seine Ornamente fülliger. Einen ähnlichen Weg ging GEORG FRIEDRICH KILLINGER. Er hielt an der Tradition fest, solange er die überlieferten Glasformen benützte. Sobald auch er, um 1710, die neuen böhmischen Gläser zu schneiden begann, wechselte er auf den allgemeinen Zeitstil über. Mit ihm endete das Jahrhundert eines eigenen Nürnberger Glasstiles.

Neben diesen Hauptmeistern kennen wir die Namen von etwa einem Dutzend weiterer Glasschneider aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, ohne daß sich die Menge der Gläser zweiten Ranges diesen im einzelnen zuteilen ließe.

Geb. 1601 in Nürnberg, gest. am 3. 4. 1667 dort. Seit 1618 Schüler des Caspar Lehmann in Prag, seit 1622 in Nürnberg tätig. 1653 von Ferdinand III. nochmals nach Prag gerufen.

G 1 Zylinderglas

Brustbild Gustav Adolfs von Schweden und verschiedene Blüten. Vergold. Silberfassung
H. 10,8

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 2 Becher

Zwischen Blütenstauden die Wappen des Christoph Andreas Imhoff und der Clara Juliana Haller von Hallerstein (Hochzeit 1634)
H. 7,6

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Frhr. v. Imhoff)

G 3 Zylinderglas

Auf der Wandung drei Ovalfelder mit emblematischen Darstellungen. Nürnberger vergold. Silberfassung. Im Fußreif Widmungsinschrift zur Goldenen Hochzeit des Wilhelm Krefß und der Sabina Behaim mit Datum 15. 6. 1635 und Wappen
H. 24

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Frhr. v. Krefß'sche Vorschickungsadministration)

G 4 Pokal

Auf der Kupa zwei Rundfelder mit emblematischen Darstellungen. Dazwischen Insekten, Pelikan und Phönix
H. 26,8

Nürnberg, Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

G 5 Becher

Auf der Wandung drei emblematische Darstellungen. Vergold. Silberfassung mit auf Gabriel Nützel bezüglicher Inschrift und Jahreszahl 1657 auf der Unterseite des Standrings
H. ohne den (späteren?) Deckel 12,7

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Evang.-Luth. Kirchenverwaltung St. Sebald)

Aus: F. Athyrus' „Stamm- und Stechbüchlein“ Kat.-Nr. B 11



Schau da: der jünge Knab will nün ein Pect sein,
Es schießt daß alte Herk in jünge Ofen ein.

G 6 Becher auf drei Ballenfüßen

Auf der Wandung jeweils durch einen Baum getrennte diamantgerissene Darstellungen der vier Jahreszeiten
H. 12,8

Nürnberg, Germanisches National-Museum

Taf. 58a

HEINRICH SCHWANHARDT

Sohn des Georg Schwanhardt. Am 2. 10. 1693 in Nürnberg gest.

G 7 Zylindrisches Deckelglas

In Mattschnitt auf der Wandung Waldlandschaft mit leierspielendem Orpheus und Getier, auf dem Deckel Landschaft.
Durch vergold. Silberfassung zu einem gehenkelten Humpen umgestaltet
H. 22

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 8 Deckelpokal

Auf der Vorderseite der Kupa Wappen des Christoph Jakob Behaim, auf der Rückseite Inschrift in Antiqua und
Jahreszahl 1681
H. 40,1

Durch seinen Briefwechsel mit Ch. J. Behaim ist H. Schwanhardt als Urheber gesichert.

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 9 Scheibe

Auf geätztem Grunde Inschrift in Antiqua und Jahreszahl 1686. In Holzrahmen
H. 14,9

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 10 Entwurf zu einem Glase

Emblematische Darstellung und Allianzwappen des Karl Wilhelm Welser und der Klara Sabina Krefß aus Anlaß
ihrer Hochzeit am 12. 8. 1668
Feder und Silberstift

Neunhof bei Lauf, Frhr. v. Welser'sche Familienstiftung

Aus: F. Athyrus' „Stamm- und Stechbüchlein“ Kat.-Nr. B 11



Disi istem neue Bracht zu affen die fränkhofer
sch hab um meinent Wund auß Berh und auch in hofen . 82

HERMANN SCHWINGER

Geb. am 30. 5. 1640 in Nürnberg, dort am 13. 3. 1683 gest.

G 11 Deckelpokal

Auf der Vorderseite Ansicht der Gartenfront eines kurfürstlichen Schlosses, auf der Gegenseite Darstellung der Pax in Landschaft. Diamantgerissene Signatur: Herman Schwinger Glas Schneider
H. 33

Nürnberg, Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

G 12 Deckelpokal

Auf der Kuppe Wappen der Tucher und in Mattschnitt Ansicht von Simmelsdorf mit widerspiegelnder Wasserfläche.
Signatur: H. Schwinger
H. 38,8

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Frhr. v. Tucher)

G 13 Pokal

In Mattschnitt das Nürnberger Schießhaus bei St. Johannis mit seinem Garten und ein Stück des Johannisfriedhofes mit Kreuzigungsgruppe. Diamantgerissene Jahreszahl 1682
H. 30,4

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 14 Deckelpokal

In Mattschnitt zwei Ovalfelder mit allegorischen Darstellungen des Trinkens von Wasser und Wein
H. 32,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 15 Flügelglas

Auf der Kuppe in ganz zartem Mattschnitt umlaufende Landschaft
H. 28,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 16 Becher

Landschaft mit Bäumen, Felsstock, Wasserfall, See, Turmruine und Staffage. Vergold. Silberfassung
H. 9,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 17 Pokal

Landschaft mit Ruine, Fluß mit Holzbrücke — daran das Wappen der Löffelholz — und Staffage
H. 27,2

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Löffelholz-Museum)

G 18 Deckelpokal

Emblematische Darstellung und Fluß mit Brücke und Reiter
H. 28,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 19 Becher

Brustbild des Christoph Andreas I. Imhof (1608—83) als schwedischer Offizier und Ansicht des Ortes Helmstadt
H. 12,5

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Frhr. v. Imhoff)

G 20 Becher

Ansichten der Dörfer Neunhof und Craftshof und deren Wappen. Vergold. Silberfassung mit Deckel
H. ohne Deckel 12,2

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Frhr. v. Kreß'sche Vorschickungsadministration)

HANS WOLFGANG SCHMIDT

G 21 Becher

Ansicht von Schloß Grünsberg mit den Bauernhäusern des kleinen Weilers, vor dem Wirtshaus ein Maibaum. Diamantgerissene Signatur: HWS 1679
H. 12,8

Grünsberg bei Nürnberg, Frhr. v. Stromer'scher Familienbesitz

G 22 Pokal

Seelandschaft mit Stadtsilhouette im Hintergrund und Sauhatz zwischen Bäumen
H. 39

Nürnberg, Germanisches National-Museum

PAULUS EDER

G 23 Deckelpokal

Auf der Kupa zwischen Fruchtstücken die Wappen des Joh. Paul Paumgärtner und der Maria Magdalena Rieter.
Signatur: Paulus Eder fecit
H. 44,7

Grünsberg bei Nürnberg, Frhr. v. Stromer'scher Familienbesitz

G 24 Deckelpokal

Auf der Kupa die drei Nürnberger Stadtwappen, dazwischen Frucht- und Blumenstücke. Diamantgerissene Signatur:
Paulus Eder fecit
H. 34

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

G 25 Zwei Flaschen

Auf der Wandung Fruchtstücke mit Adler, dazwischen die Wappen der Imhoff und Löffelholz
H. 24,3

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Löffelholz-Museum)

Taf. 59a

GEORG FRIEDRICH KILLINGER

1694 zum ersten Male erwähnt. 1726 in Nürnberg gest.

G 26 Zylindrisches Glas

In Matt- und Blankschnitt das Wappen der Pünzing und Ansicht der Hauptfront von Schloß Henfenfeld. Auf einer Banklehne Signatur: Killinger fe.
H. 13,2

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)

Taf. 58b

G 27 Deckelpokal

Böhmischer Ursprung des Glases. Auf der Kuppel die Wappen der Tetzl und Tucher und Ansicht von Artelshofen mit seinem Weiherhaus und Park

H. 31

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Frhr. v. Tucher)

G 28 Deckelpokal

Auf der Kuppel das Allianzwappen der Nützel und Kreß und Ansicht des Nürnberger Weizenbräuhauses. Zwei deutsche Inschriften, die als Chronogramm das Jahr 1714 ergeben

H. 38

Nürnberg, Germanisches National-Museum

Taf. 59b

UNBEKANNTE GLASSCHNEIDER

G 29 Trichterförmige Kuppel eines Pokals

Darauf Landschaft mit Ruinen, Schäfer und Schäferin. Auf einer Zwinge aus vergold. Bronze in Gestalt eines Kavaliere im Kostüm von 1670

H. 18

Nürnberg, Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

G 30 Deckelbecher

Landschaft mit Schloß bzw. Stadtsilhouette im Hintergrund; Liebespaar, Amor mit Weinkrug. Vergold. Silberfassung des Christoph Hieronymus Böheim (Meister 1686, gest. 1693)

H. 20

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 31 Deckelbecher

Zwischen Blumen zwei Rundfelder mit emblematischen Darstellungen; bei der gegenseitigen an einem Palmstamm die Wappen des Georg Christoph Volkamer und der Helene Barbara Pömer (Hochzeit 1680). In vergold. Silberfassung

H. 16,3

Nürnberg, Gewerbemuseum der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

G 32 Becher auf drei Kugelfüßen

Das Allianzwappen des Georg Jacob Kreß und der Susanna Cordula Harsdörffer (Hochzeit 1702) und zwei tanzende Amoretten

H. 8

Nürnberg, Germanisches National-Museum